

An

Das Arbeiterwort
Verwaltung

Zürich.

Werte Genossen!

Genosse D hat Euch bereits durch Genossen Robert die 9 Namen der Genossen samt deren Adressen bekanntgegeben, an die Eure Blatt nun regelmässig abgeht und ankommt.

Namens der P. V. Ö. ersuche ich Euch, von jetzt ab an jede dieser neuen Adressen je sechs Stück Eures Blattes regelmässig abzu- zu senden, so dass wir dann regelmässig 54 Stück bekommen würden.

Mit bestem Dank und

proletarischdemokratischem Gruss

Im Auftrag!

Mohr

Briefe PAS

An PAS

23. 8. 57

Werte Genossen!

Unser Freund hat uns über die mit Euren Genossen geführte Aussprache informiert.

Wir sind mit Eurem unverbindlichen Vorschlag, 1 Fr. pro Heft, bei Abnahme von 150 Stück pro Heft, einverstanden.

Unser Vorschlag basierte auf der Grundlage, dass Ihr zahlungskraftiger seid als wir. Da wir entschlossen waren, das Buch allein herauszubringen, ist uns Euer Vorschlag von 1 Fr. pro Heft auch eine grosse Hilfe.


Wir haben unter relativ günstigen Bedingungen eine Schreibkraft gewonnen und bereits mit der Arbeit begonnen.

Bitte, verständigt uns so rasch als möglich (jedoch bis spätestens Mitte September 1957, da wir bis dahin Klarheit über die Höhe der Auflage haben müssen) über Eure endgültige Entscheidung:

1. Euer Kostenbeitrag pro Heft,
2. Wieviel Stück pro Heft bestellt Ihr?
3. Wieviel Geld schießt Ihr vor und wann erfolgt die Überweisung?

Wir freuen uns, über Eure Bereitschaft, an der Herausgabe des restlichen Teiles des Buches tatkräftig mitzuhelfen.

Mit proletarischem Gruss



1. A. für die Ltg der PVOe

den 26. September 1957

An die Leitung der PVÖe

Werte Genossen,

Infolge der Ferienzeit kamen wir leider erst gestern dazu, über Euren Vorschlag Beschluss zu fassen, und ich beeile mich, Euch das Ergebnis mitzuteilen.

1. Wir sind unsererseits damit ~~xx~~ einverstanden, von den restlichen Heften des Buches je 150 Stück zu Fr. 1.- pro Stück abzunehmen.
2. Wir sind bereit, an die Herausgabekosten zunächst Fr. 500.- vorzuschüssen. In einem vorgerückten Stadium der Herausgabe wäre ein weiterer Vorschuss möglich.
3. Wir bestätigen die Abmachung, das bereits hier zum grössern Teil geschriebene Heft auch hier abzuziehen und zu heften, damit nicht unnötige ~~Mehr~~ Mehrarbeit infolge der auf Euren Abziehapparat nicht passenden Matrizen entsteht. Demgemäss erwarten wir die restlichen Matrizen/dieses Hefts bald als möglich, geschrieben auf Matrizen mit dem gleichen Kopf wie die bereits hier geschriebenen. Gebt bitte baldigst bekannt, wann wir damit rechnen können. Im weitem erwarten wir Euren Vorschlag, ob Ihr die Kleinschriftmaschine dann zurückgeben wollt oder ob Ihr evtl. damit noch weitere Hefte schreiben möchtet. Voraussichtlich könnten wir allerdings auf letztern Vorschlag nur eingehen, wenn dadurch die Maschine nicht allzu lange gebunden bliebe.
4. Von dem unter Punkt 2 genannten Vorschuss können wir Fr. 100.- ~~xxx~~ sofort überweisen. Ihr müsst uns nur angeben, an welche Adresse dies geschehen soll, oder ob sie persönlich an jemanden zu übergeben seien. Die restlichen Fr. 400.- würden wir übermitteln sobald wir im Besitz der unter Punkt 3 genannten Matrizen sind.
5. Von der Abrechnung für das hier abzuziehende Heft war bisher in den Verhandlungen und bei unsern Beschlüssen nicht die Rede. Persönlich nehme ich an, dass wir bereit wären, Euch die von Euch gewünschte Zahl von Heften gratis zur Verfügung zu stellen, falls diese Zahl nicht allzu gross ist. Bitte teilt uns bei Uebermittlung der Matrizen mit, wieviel Exemplare von diesem Heft Ihr wünscht.

Wir freuen uns, dass sich die Fertigstellung des Buches nun durch gemeinsame Anstrengung endlich realisieren lässt und hoffen, dass Sie Euch in dem vorgesehenen Rahmen gelingen wird.

Indem wir mit Interesse Eure Antwort erwarten, verbleiben wir

mit sozialistischem Gruss
für die PAS

JOST

Werte Genossen!

Wir bestätigen Euer Schreiben vom 26. Sept. 57 und nehmen Euer Einverständnis mit unserem Vorschlag zur Kenntnis.

Zu Euren Durchführungsvorschlägen, wie sie in Eurem Schreiben vom 26.9.57 in Punkt 1 bis 5 gemacht werden, teilen wir Euch folgendes mit:

- 1.) Die unter Punkt 3 angeführte Abmachung, das Heft IX, 1. und 2. Teil bei Euch abzuziehen und zu heften, ist uns nicht bekannt und kann nur auf ein Missverständnis beruhen. Der richtige Sachverhalt ist der, dass mit unserem Genossen in persönlicher Aussprache mit Eurem Genossen vereinbart wurde, dass das Abziehen und heften dort erfolgen sollte, wo es kostenmässig am billigsten ist. Durch Euer Einverständnis mit unserem Vorschlag nehmen wir begründet an, dass die Herstellung bei uns billiger ist. Weiters teilen wir mit, dass wir die von Euch geschriebenen Matrizen ohne Mehrkosten und ohne nachteilige Folgen für den Abzug, ohne weiteres auf unserem Apparat machen können und technisch diese Matrizen schon vorbereitet haben. Ausserdem ist Heft IX, 1.u.2. Teil, schon fertiggeschrieben auf Matrizen, die für unseren Apparat passen. Wir möchten auch das Risiko vermeiden, das als Möglichkeit bei der Postsendung immerhin in Rechnung gezogen werden muss.
- 2.) Auf Grund der angeführten Tatsachen nehme wir daher als abgemacht an, dass Ihr einverstanden seid, auch Heft IX, 1. und 2. Teil, bei uns abzuziehen und zu heften.
Wir garantieren: a) einen zumindest gleichwertigen Abzug,
b) auch gleichwertiges Papier wie bei den von Euch hergestellten Heften.

Die Kleinschriftmaschine ersuchen wir Euch uns bis zur Fertigstellung aller restlichen Matrizen zu leihen. Nach unserem Zeitplan sind wir Ende Februar 1958 fertig. Sollten Ihr aber die Maschine früher benötigen, werden wir sie selbstverständlich zurückstellen. In diesem Falle müssten wir uns eine Schreibmaschine aufnehmen.

- 3.) Mit Hinweis auf Punkt 1) und Punkt 5) Eures Schreibens hinfällig.

Für Heft IX, 1. und 2. Teil, gelten somit dieselben Bedingungen, wie für alle anderen Hefte. Die 40 Matrizen von Euch und eventuelle Schreibkosten für die 27 Matrizen werden selbstverständlich in Rechnung gestellt.

Die Kosten der von Euch gewünschten restlichen Hefte des Buches je 150 Stück zu Sfrs. 1,- pro Stück sind Sfrs. 1050,- (Eintausendfünzig) für Eintausendfünzig Hefte, abzüglich oben genannter Kosten.

- 4.) Detaillierte Übersicht über Umfang:

Heft IX, 1. Teil	ca 60 Seiten	1 Heft
" IX, 2. "	" 40 "	1 "
" X, 1. "	" 43 "	1 "
" X, 2. "	" 52 "	1 "
" XI, 1. Teil	" 64 "	1 "
" XI, 2. "	" 90 "	1 "
" XI, 3. "	" 43 "	1 "

Zusammen ca 392 Seiten in 7 Heften.

5.) Wir begrüßen Eure Bereitschaft, SFr. 500.- sofort, und "in einem vorgerückten Stadium der Herausgabe einen weiteren Vorschuss zu leisten". Als Termin schlagen wir vor, den Beginn des Heftes XI/1. Die Geldsendungen bitten wir an die in der Beilage angeführte Adresse zu richten. Über die Höhe der zweiten Vorschussrate und wegen Begleichung des Restes erwarten wir Eure Vorschläge. Das ist wichtig für uns, um disponieren zu können.

Wir freuen uns gleichfalls, dass mit Eurer Hilfe die Fertigstellung des Buches gesichert ist. Wir wissen, dass Ihr auch das Verstehen habt, wie dringend wir jetzt Geld benötigen!

Wir erwarten Eure baldige Antwort und verbleiben

mit proletarischen Gruss
für die PVOe

F r a n z.

An die Leitung der PVOe

Werte Genossen,

Euren Brief vom 23. Oktober haben wir gut erhalten und verdanken ihn bestens.

Selbstverständlich sind wir einverstanden, wenn Heft IX bei Euch abgezogen wird. Unser Angebot geschah im Sinn eines Entgegenkommens.

Die Schreibmaschine können wir Euch vorläufig überlassen. Ob es bis Ende Feb. 58 möglich sein wird, ist noch nicht zu übersehen, doch werden wir Euch beizeiten informieren.

Fr. 100.- sind bereits an die angegebene Adresse überwiesen worden. Ich würde vorschlagen, die nächsten 400.- zu überweisen, sobald wir einige Belegexemplare von Heft IX erhalten haben. Solltet Ihr mit der Herstellung so disponiert haben, dass Ihr die Hefte nicht fortlaufend abzieht und heftet, so erwarten wir sofortigen Gegenvorschlag. Bezüglich der Uebermittlung der Hefte kommt entweder Versand per Drucksache in Frage oder Ueberbringung durch Simon, den Ihr kennt und der wahrscheinlich Mitte Dezember hier aufkreuzen wird, da er fast gratis reisen kann. Habt Ihr einen andern Weg, so ist uns das natürlich auch recht.

Bezüglich der zweiten Vorschussrate würden wir ~~Fr.~~ Fr. 350.- anbieten, wobei wir mit Eurem Termin einverstanden sind.

In Erwartung Eurer Antwort verbleiben wir

mit Genossengruss
für die PAS

Georges

An die
Leitung der PAS.

den 3.12.1957.

Werte Genossen!

Euren Brief vom 19.11.1957 und die avisierten SFr.100.- haben wir dankend erhalten.

Die "Belegsexemplare" von Heft IX/1 und IX/2 werden bis Ende Dezember 1957 übermittelt. Wir erwarten sodann die rascheste Überweisung der weiteren SFr.400.- .

Bezüglich der Übermittlung der Hefte an Euch, müssen unsererseits erst alle Möglichkeiten geprüft werden. Der Versand per Drucksorte, oder ob über Simon, ist noch ungewiss. Simon ist zur Zeit verreist, so dass mit ihm die Sache nicht abgesprochen werden konnte. Vermutlich wird er einen längeren Aufenthalt im Ausland nehmen. Bitte prüft, ob für Euch die Möglichkeit besteht, in der Nähe von Innsbruck deponierte Hefte, abzuholen. Wäre es möglich, dann würden wir in dem noch näher zu bezeichnenden Ort die Hefte deponieren, so dass sie für Euch sofort greifbar wären. Wir warten jedoch erst Eure Antwort ab, ehe wir die Deponierungsmöglichkeit perfekt machen.

Euren Vorschlag, dass die zweite Vorschussrate SFr.350.- sein soll, und als Fälligkeitstermin der Beginn der Schreibarbeiten am Heft XI/1, nehmen wir als abgemacht an.

Eure Haltung bezüglich Schreibmaschine, nehmen wir dankend zur Kenntnis.

Eure Antwort erwartend, verbleiben wir

mit proletarischen Gruss

Franz e.h.

An die
Leitung der PAS.

17.1.1958.

Werte Genossen.

Wir bestätigen den Erhalt der weiteren SFr. 400.-
und danken für die prompte Übermittlung.

Nachdem IX/1 und IX/2 fertiggestellt lagern, die Ver-
sendung an Euch aktuell geworden ist, ersuchen wir um Beantwor-
tung unseres Schreibens vom 3.XII.1957, da wir selbst für die
allenfalls erforderliche Deponierung das Erforderliche selbst
erst veranlassen müssten.

Nachdem auch IX/2 Euch zugegangen ist, erwarten wir
Eure Bestätigung über deren Erhalt.

Mit proletarischen Gruss

Franz e.h.

den 20. 2. 1958

Werter Genosse,

Dein Schreiben vom 17. 1. haben wir gut erhalten, ebenso wie vorher das vom 3. 12. 1957. Die Mustersendungen sind ebenfalls gut hier eingetroffen.

Betreffend Deponierung: Es scheint fast ebenso wahrscheinlich, dass jemand von hier aus nach Wien geht oder umgekehrt, als nach Innsbruck. Wir schlagen daher vor, ~~748~~ ^{nur} 20 Stück von jedem Heft bei Innsbruck zu deponieren für den Fall, dass jemand dort vorbei kommt, was durchaus gelegentlich sein kann. Dies eilt vorläufig nicht und das Depot müsste so sein, dass es keine Rolle spielt, ob es längere Zeit dauert.

Sonstige Zusendung: Simon ~~x~~ wird dieser Tage ^(am 27. 2.) ~~nach~~ ^{z.} reisen und Ihr könntet ihm eine kleine Zahl von jedem Exemplar (z.B. 5) mitgeben. Ebenso wird es zweifellos immer wieder einmal Gelegenheit geben, dass ein ~~xxx~~ Bekannter in gleicher Weise einspringt. Unabhängig von Simon bitten wir Euch, auch je 5 an die bisherige Adresse zu senden, aber nicht im Couvert, sondern als Rolle (beidseitig offen, so dass als Drucksache erkennbar, aber Schutzpapier so gut gerollt und evtl. leicht angeklebt, dass es nicht leicht verschiebbar ist). Für 5 Stück dürfte es wahrscheinlich 2 Rollen benötigen. Einen bessern Weg wissen wir im Moment auch nicht, doch kommt möglicherweise mit der Zeit Rat, wie oft.

Wir gratulieren Euch, dass die Arbeit bisher recht flott vorwärts geht und verbleiben

mit sozialistischem Gruss

George.

An die
Leitung der PAS,

den 7. April 1958.

Werte Genossen!

Euren Brief vom 20.2.1958 habe ich dankend erhalten, aber erst auf Umwegen. Bitte zu beachten, dass ich eine neue Anschrift habe. Diese ist von Rudi zu erfragen. Weiters habe ich auch das Probeexemplar der "Verr.Revol." erhalten. Den Betrag von S 46.-- habe ich am 29.3. 1958 über Genossin Wally an Simon übermittelt. Betsen Dank. Von Simon haben wir ausserdem 7 Stück von demselben Buch erhalten und auch bereits bezahlt.

Am 23.3.1958 ist eine Sendung von insgesamt 8 Stück X/2 Belegsexemplaren an Euch abgegangen. Sie müssen bereits in Eurem Besitz sein. XI/1 und XI/2 ist fertig geschrieben. Somit ist die zweite Vorschussrate von SFr 350.-- fällig geworden und bitten wir um rasche Übermittlung, da wir dringend Papier usw. benötigen. (Sh. Euren Brief vom 19.11.1957 und unserem vom 23.10.1957.)

Bezüglich Depot bei Innsbruck für lange Frist, müssen wir erst die Zusage abwarten und falls wir sie erhalten, dann deponieren wir laut Eurem Wunsch 20 Stück von jedem Heft. Wegen Übermittlung durch Simon sind wir zu folgendem Entschluss gekommen: Wir schätzen Gen. Simon sehr wegen seiner Eingabe und Opferbereitschaft für die prol. Sache in der Vergangenheit und bis heute und die Ehrlichkeit seiner Absicht szept ausser Zweifel. Seine "Neigung", sein Zustand jedoch ist erschreckend. Manchmal ist er ganz verloren, verwirrt. Allein aus diesem Grunde müssen wir leider, in Anbetracht des besonderen Charakters der zu übermittelnden Sachen, von seiner Hilfsbereitschaft Abstand nehmen. Gen. Wally bemüht sich sehr ihm zu helfen, aber es ist eine Frage, ob er noch so viel Kraft aufzubringen vermag, dass er wieder gesund wird. Wir hoffen, dass Ihr unseren Standpunkt begreift und billigt! Es verbleibt also vorerst nur die Möglichkeit, je 5 Stück per Drucksache, exklusive 3 Stück Belegsexemplare je Heft, zu übermitteln. Natürlich werden wir jede sich bietende Gelegenheit benützen, so viel als nur möglich zu Euch zu schaffen.

Wir danken für Eure Anerkennung in der Buchsache und hoffen, dass Ihr uns raschest das Geld sendet. Eure Unterstützung ist uns eine grosse Hilfe und Ansporn für die Fertigstellung.

Mit proletarischem Gruss an
Euch alle,

für die Ltg.d.PVOe,

F r a n z.

den 19. Mai 1958

An die Leitung der PVOe

Werte Genossen,

Euren Brief vom 7. April haben wir gut erhalten und ebenso die darin erwähnten Sendungen.

Leider war es uns aus versch. Gründen erst heute möglich, die fällige Zahlung zu ~~überw.~~ überweisen; sie ging heute früh an die gewohnte Adresse ab. Es tut uns leid, wenn Euch aus dieser Wartefrist Schwierigkeiten erwachsen.

Betreffend Simon ist sein Zustand leider zweifellos sehr schlecht. Umgekehrt hat er natürlich ~~xxxx~~ erhebliche Erfahrungen und wirklich nichts zu verlieren, so dass es fraglich ist, ob er weniger zuverlässig wäre als ein wohlbestallter Mensch, dem ein Zwischenfall viel mehr Schwierigkeiten verursachen könnte. Begreifen können wir natürlich Euren Standpunkt durchaus und wollen Euch diesbezüglich auch nichts aufdrängen.

Wir hoffen, dass die Arbeit trotz unserm Verzug nicht zu sehr verzögert wird und es würde uns interessieren, wann die Schreibmaschine voraussichtlich frei wird.

Soviel für heute. Wir verbleiben mit freundschaftlichem Genossen-gruss

für die PAS

~~xxx~~ gez. Georges.

An die

Leitung der PAS.

den 7. Juni 1958.

Werte Genossen!

Euren Brief vom 19.5.1958 und Geld haben wir dankend erhalten.

Wir machen den Versuch, Hefte durch den Genossen Simon an Euch zu übermitteln. Vorerst die Ergänzungen für IX/1, IX/2 und X/1, sowie 8 Stück von Heft XI/2. Zusammen 23 Hefte.

Bitte uns mitzuteilen, ob Ihr die nach dem 20.4.1958 an Euch abgegangenen 8 Hefte XI/1 erhalten habt.

Heft XI/3, also das letzte Heft, übermitteln wir in Kürze.

Wir sind froh, dass es endlich so weit ist und danken Euch besonders für die finanzielle Hilfe.

Die Schreibmaschine steht somit wieder zu Eurer Verfügung.

Nach Möglichkeit wollen wir die Maschine durch Genossen Simon bei seinem übernächsten Besuch bei Euch mitsenden. Sollte sich früher eine Gelegenheit bieten, so ergreifen wir diese.

Mit der Beendigung des Buches wird auch die Restzahlung fällig und bitten wir Euch, uns diesen umgehend zu übermitteln, da wir noch offene Forderungen zu begleichen haben.

Wir verbleiben mit proletarischem Gruss,

für die PVÖ:

Franz.

An die
Leitung der PAS.

den 14. Juni 1958.

Werte Genossen!

Wir haben die Möglichkeit, durch einen Genossen, der bei der Durchreise mit seinem Wagen L u z e r n oder B a s e l berühren wird, jedoch ungesäumt weiterreisen wird, ca. 100 Hefte an Euch zu übermitteln.

Bitte gebt uns sofort ein Depot bekannt, wo auch tagsüber die Hinterlegung für Euch erfolgen könnte. Oder wäre die Hinterlegung in der Gepäckaufbewahrung in einem der beiden Bahnhöfe einfacher?

Erwartet Eure sofortige Antwort.

Wir verbleiben mit proletarischem Gruss,

für die PVOe:

Franz.

3. Juli 1958.

Werte Genossen!

Wir haben die Möglichkeit in die Tat umgesetzt und lassen durch einen Kraftwagen an Euch an die angegebene Adresse in Basel, Pakete mit Netex zugehen. Es könnte aber auch sein, dass der Kraftfahrer nicht nach Basel, sondern nach Luzern kommend, die 5 Pakete am Bahnhof als Gepäck deponieren. Es kann sich aber auch der Umstand ergeben, dass die Genossen in Basel nicht angetroffen werden, dann würden die Pakete auch in der Gepäckaufbewahrung in Basel deponiert. Die allenfalls anfallenden Depotscheine werden Euch mittels dieses Briefes zugestellt.

Bitte gebt uns bekannt, dass die 5 Pakete mit dem von Euch detailliert bekanntgegebenen Inhalt in Eure Hände gelangt sind.

Mit proletarischem Gruss für die

PVÖ

Franz.

den 7. Juli 1958

An die Leitung der PVOe

Werte Genossen,

Euren Brief vom 7. Juli haben wir gut erhalten. Auch die 8 Hefte XI/1 sind gut angekommen, während es mit der Uebermittlung durch S. offenbar schon in Wien nicht geklappt hat.

Die Restzahlung können wir ^{erst} Mitte nächster Woche senden, da wir im Moment sehr angespannt sind. Im ~~übrigen~~ übrigen hoffen wir, dass es bald möglich sein wird, die Schreibmaschine und weitere Hefte zu übermitteln.

Wir danken Euch unsererseits für die gewaltige geleistete Arbeit und verbleiben

mit sozialistischem Gruss

für die PAS

██████████, den 9. Aug. 1958

An die
Leitung der PAS.

Werte Genossen!

Wir bestätigen Euren Brief vom 7.7.58 und danken Euch für den weiteren Betrag von 100.SFr.-

Von den Euch zukommenden 1050 (150 x 7) Heften haben wir Euch bereits 161 Stück (23 x 7) übermittelt. So verbleiben bei uns noch 889 Stück (127 x 7).

Eure Schreibmaschine haben wir auch an Euch zurückgeschickt, zu Händen des Genossen R. Besten Dank für Ihre Benutzung.

Eine Sache ist noch zu erledigen. Gemäß unseres Abkommens haben wir von Euch 1050 SFr.- zu erhalten, abzüglich Eurer Kosten für 40 Matrizen und eventuellen Schreibkosten für 27 Matrizen (siehe unsern Brief vom 23.10.1957, Euren Brief vom 26.9.1957 und Euren Brief vom 19.11.1957).

Bis jetzt haben wir von Euch folgende Beträge erhalten:

100 SFr.-	(bestätigt in unserem Brief vom 3.12.1957
400 "	(" " " " " 17.1.1958
350 "	(" " " " " 7.6.1958
100 "	(" " " " " 9.8.1958

Zusammen 950 SFr.-

Wir haben also noch den Restbetrag von 100 SFr.- abzüglich der obengenannten Kosten von Euch zu erhalten. Bitte informiert uns, wann und wie Ihr den noch verbleibenden Betrag übermitteln werdet.

Falls irgend ein Mißverständnis vorliegen sollte, ersuchen wir um Aufklärung (zB wenn Ihr die restlichen 100.-SFr.- zur Begleichung der obengenannten Kosten abzieht.

Auf jeden Fall ersuchen wir Euch um möglichst schnelle Klärung dieser Sache. Wir sind sicher, daß Ihr ja auch daran interessiert seid.

Bezüglich Übermittlung von Heften durch Simon folgendes: Gen. Simon hat sich bereit erklärt, die Hefte mitzunehmen. Es wurde alles zeitgerecht bereitgestellt und er davon in Kenntnis gesetzt. Trotzdem fuhr er ohne Hefte weg, obwohl es für ihn gar keine Schwierigkeit gemacht hätte, sie mitzunehmen. Der Mann ist für uns nicht ernst und verlässlich genug. Im Interesse der Sache müssen wir ihn daher ~~xx~~ ablehnen.

Mit proletarischem Gruß

für die PVÖ

Zürich, den 27. 9. 1958

An die Leitung der PVOe

Werte Genossen,

Entschuldigt bitte, dass ich erst heute dazu komme, Euren Brief vom 9. August zu beantworten. Die darin enthaltenen Aufstellungen über gelieferte Exemplare Eurerseits und Zahlungen unsererseits stimmen mit unseren überein. Ihr habt noch zu erhalten Fr. 100.- abzüglich Fr. 24.- für 40 Matrizen, macht Fr. 76.-. Diese werden dieser Tage an die gewohnte Adresse abgehen. Schreibkosten verrechnen wir Euch selbstverständlich keine. Was die Uebermittlung weiterer Hefte betrifft, so sind wir nicht unmittelbar "im Druck", welche zu erhalten, möchten Euch aber bitten, wie bisher jede verantwortbare Gelegenheit zu ergreifen, uns weitere Exemplare (jeweils stets alle Hefte in gleicher Zahl) zukommen zu lassen.

Mit sozialistischem Gruss

für die PAS



JOST

An die
Leitung der PAS

Wien, den 16.11.1958.

Werte Genossen!

Mit Schreiben vom 27.8.1958 habt Ihr uns die umgehende
Zahlung des Retzes von SFr. 76 .- zugesagt.

Wir teilen Euch der Ordnung halber mit, dass der avisierte
Betrag bis zum heutigen Tage bei uns nicht eingelangt ist,
so dass wir annehmen, dass die Überweisung irrtümlich
unterblieben ist.

Wir verbleiben mit proletarischem Gruss,

für die Leitung der

PVÖ:

Franz e.h.

Wien, den 21. Jan. 1959

An die Ltg. der PASI

Werte Genossen!

Der in Eurem Brief vom 27. IX. 58 avisierte Restbetrag von Sfrs. 76,-- für das Buch haben wir am 9. I. 1959 erhalten.

Abschliessend dankt Euch die Ltg. im Namen unserer Org. für diese Unterstützung bei der Fertigstellung des Buches.

Damit ist der Wunsch seines Verfassers erfüllt. Es wird dem d.prol.Revol. Zweck, zum vollen Erfolg/entscheidend beizutragen, erfüllen.

Was in unserem Vermögen liegt, werden wir tun, um dieser Waffe im prol. Klassenkampf wirksam Geltung zu verschaffen.

In diesem Sinne

grüsst Euch die

Ltg. d. PVOe

i.A. Franz

An die
Leitung der MAS

Wien den 19.5.1959.

Werte Genossen!

Wir würden benötigen eine Anzahl der von Euch hergestellten Schulungshefte und diese zu denselben Bedingungen abnehmen, wie Ihr die von uns hergestellten, nämlich: Sfr 1.- pro Heft.

Wir benötigen folgende Hefte:

Heft I bis VIII und XII je 10 Stück = zusammen 110 Stück.

Bitte uns sobald es Euch möglich ist zu verständigen, ob Ihr uns diese Hefte zur Verfügung stellen könnt.

Wir verbleiben mit proletarischem Grüßen

f.d. Leitung der PVOe

Franz.

franz

30.6.1959.

Lieber Freund !

Hier ist der vereinbarte Leserbrief an das AW und zwar über die Arbeitszeitverkürzung, vor allem die 44-Stunden-Initiative. Da ich nicht weiss, wie er veröffentlicht werden soll, habe ich keinen Titel gegeben. Falls notwendig, schlage ich vor: "Zur 44-Stunden-Initiative". Möge dieser Brief der erste einer Serie sein - das hängt von der Redaktion des AW ab. Wann der erste Brief veröffentlicht ist, schreibe ich den zweiten.

Was die Länge des Briefes betrifft, so nahm ich den im AW vom August 1958 als Vorbild. Bezüglich des Inhalts: viele Sachen wurden ausgelassen vereinfacht, gemildert, um ja keinen Anstoss bei den Behörden zu erregen. Nur die 3 notwendigsten Sachen wurden ~~kurz~~ ~~behandelt~~ behandelt.

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~

- a) das wahre Wesen der 44-Stunden-Initiative
- b) das Verbinden mit den Endlosungen
- c) Kritik an Arbeiterbürokratie, SP, KP.

Ausser c) ist der Brief im Stil der alten, gesunden SP gehalten und auf Lure Verhältnisse abgestimmt. Scharfe Ausdrücke wurden vermieden. Das AW wird ~~gelobt~~ gelobt, nur leise, kameradschaftlich kritisiert.

Hast Du irgendwelche Wünsche bezüglich Abänderungen vor der Veröffentlichung, bitte schreibe mir. Wenn nicht oder nachdem ~~etwas~~ etw. gen. Wünschen Deinerseits Rechnung getragen wurde, unternimm bitte die notwendigen Schritte zur Veröffentlichung im AW.

Sollte die Redaktion des AW Abänderungswünsche haben, bitte teile sie mir mit. Doch auf keinen Fall soll der Artikel irgendwie gekürzt oder abgeändert erscheinen, ohne meiner Zustimmung. Wie Du weisst ist das nicht Pedanterie. Das Auslassen, Abändern eines einzigen Wortes kann mitunter einem Brief, Artikel einen ganz andern pol. Sinn geben, vor allem wenn ein Brief schon so aufs Minimum zusammengedrückt wurde, wie ~~beiliegend~~ der beiliegende.

Es ist zu hoffen, dass das AW den Brief in seiner jetzigen Form ~~kurz~~ veröffentlicht. Es ist möglich, besonders wenn die Redaktion sich dankt, es sei nur ein Brief. Sollte es eine Serie werden, können sie es sich ja überlegen.-----

Folgendes wird Dich interessieren. Erinnerung an unsere letzte Aussprache, zB. über die engl. Freunde. Was kommen musste ist gekommen: Die LP-Bürokratie hat beschlossen die Auflösung der 2 Ortsgruppen der LP, der Healy & Co. angehören. Die Gruppen werden wieder aufgebaut - aber als Mitglieder werden nur die aufgenommen, die der Bürokratie genehm, oder die kapitulieren... Also wieder einmal jahrelange Arbeit umsonst, wieder einmal sind sie hinausgeschmissen worden, sobald sie sich ~~regten~~ regten. Resultat: Zeitverlust und Verwirrung.

Das haben wir ja vorausgesehen. Es ist ihnen schon einmal so gegangen. Hoffentlich lernen sie daraus. Bevan, von dem sie sich noch immer Hilfe erwarteten, hat sie glatt im Stich gelassen, nicht zum ersten Mal! Hoffentlich sind sie jetzt endlich von Illusionen über ihn geheilt. - ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Auch die ehrlichen Zentristen sind nur auf einer festen, klaren pol. Linie zu klären, zu gewinnen, wenn sie überhaupt zu gewinnen sind bevor dem Sieg der Arbeitklasse. Auch dann nur, wenn eine starke Partei da ist. Das beweist schon die Erfahrung. Wer sie mit der falschen Methode auf der falschen pol. Linie zu gewinnen sucht (zB. durch Nachgeben zu ihren Illusionen, damit sie nicht "abgestossen" werden), wie ~~ehrlich~~ ^{auch} es meint ~~es~~, kann nur Enttäuschungen, Erschütterungen erleben (siehe L. Arnold!)

Herzlichste Grüsse von uns allen an Dich und Deine Frau
Dein Freund

A.

Beilage: 1 Leserbrief an das AW.

Mit Interesse verfolge ich den Kampf des AW um die Verkürzung der Arbeitszeit. Mit Recht verweist es immer wieder auf folgende Tatsachen: beim heutigen Stand der Produktion, bei der heutigen Ausbeutung der Arbeiter, Angestellten genügen 40 Stunden Arbeit in der Woche - nur die Kapitalistenklasse und ihre Gehilfen benötigen eine längere Arbeitszeit.

Ohne den Kampf für die 40-Stundenwoche aufzugeben, unterstützt das AW die 44-Stunden-Initiative. Mit Recht: wer ernstlich für den wahren, den proletarischen Sozialismus kämpfen will, der muss kämpfen für jede auch die kleinste Verbesserung der Lage der Arbeiter im Kapitalismus.

Also um der unausgesetzt gesteigerten Ausbeutung Schranken zu setzen: Arbeitszeitverkürzung! Aber es gibt zweierlei: die echte Verkürzung der Arbeitszeit auf Kosten des Profits, und die unechte, wobei die Arbeiter, Angestellten bei weitem mehr hergeben müssen als sie erhalten.

Das AW kennt diesen wichtigen Unterschied. Darum fordert es auch: Verkürzung der Arbeitszeit ohne Kürzung des Lohnes! Richtig, und doch ungenügend. Denn diese Förderung ermöglicht es den Unternehmern, die Arbeitszeitverkürzung durch Intensivieren der Arbeit wettzumachen, ja mehr als wettzumachen: indem sie die Maschinen schneller laufen lassen, indem sie die Arbeiter zwingen, mehr Maschinen zu betreuen, usw. So müssen die Arbeiter, Angestellten in der verkürzten Arbeitszeit (zB. 44 Stunden in der

Woche) zumindestens ebensoviel Arbeit leisten, als bisher in 48 Stunden!

Bei dieser unechten Arbeitszeitverkürzung gewinnen die Arbeiter wirtschaftlich nichts: sie haben in den 44 Stunden soviel Arbeitskraft herzugeben, wie vorher in 48 Stunden. Sie verlieren oft noch dabei, wie die Erfahrung mit der ~~44~~ 45-Stundenwoche in Österreich bewiesen hat. Darum sind auch "fortschrittliche" Unternehmer wie Duttweiler für diese Arbeitszeitverkürzung".

Sozial gewinnen die Ausgebeuteten 4 freie Stunden, in die sie freilich müder hineinkommen. Immerhin werden sie mehr Zeit und Möglichkeit haben, um an ihrem Bewusstsein zu arbeiten, so ihr Klassenbewusstsein zu heben. Eben wegen diesem sozialem Gewinn unterstützt das AW die Initiative für die unechte 44-Stundenwoche - ohne den Kampf für echte Arbeitszeitverkürzung, dh ohne Kürzen des Lohnes und ohne Intensivieren der Arbeit aufzugeben.

Leider zeigt das AW nicht klar genug den Zusammenhang zwischen Arbeitszeitverkürzung und Arbeitsintensivierung. Sicher mit den besten Absichten. Vielleicht befürchtet es, die Arbeiter würden das nicht verstehen. Da unterschätzt es die Arbeiterschaft. Jeder Arbeiter erlebt die Beschleunigung des Arbeitstempos, das Vergrössern des Arbeitsfeldes am eigenen Leib! Das Steigern der Ausbeutung durch Intensivieren der Arbeit ist leichter zu durchschauen, ~~als~~ als die kapitalistische Produktivitätssteigerung zwecks höheren Profits!

Kein Zweifel, die Verkürzung der Arbeitszeit erleichtert das Los der Ausgebeuteten im Kapitalismus! Darum kämpft das AW dafür. Richtig. Doch müssen die Arbeiter immer wieder die volle Wahrheit hören: auch die echte Arbeitszeitverkürzung kann die Grundtatsachen des kapitalistischen Systems nicht aus der Welt schaffen, vor allem die Ausbeutung! Trotz aller kapitalistischer Sozialpolitik bleiben die Arbeiter, Angestellten der Ausbeutung samt allen ihren Folgen (Wirtschaftskrise, imperialistischer Krieg) unterworfen. Gerade darum müssen die Arbeiter den Kampf um sozialpolitische Verbesserungen verbinden mit dem Kampf für das konsequente Überwinden des kapitalistischen Systems, ja jeder Ausbeutung, Unterdrückung. Nur auf diesem Weg ist der wirkliche demokratische Weltsozialismus zu erreichen!

Es ist bezeichnend, dass die Gewerkschaften, die SPS, die PdA über das wahre Wesen der 44-Stunden-Initiative schweigen. Sie behaupten zwar immer wieder die Interessen der Arbeiter, Angestellten zu vertreten. Warum kämpfen sie dann nicht gegen die Arbeitsintensivierung? Warum leiten sie die Ausgebeuteten zum Kampf dagegen nicht an? Weil die Gewerkschaften, weil diese Parteien beherrscht werden von der Arbeiterbürokratie, die jede wirksame Kontrolle seitens der Gewerkschafts-, Parteimitglieder unterbunden, ausgeschaltet hat!

Die Arbeiterbürokratie "vertritt" die Interessen der Arbeiter - aber wie? Die Sozialbürokratie der SPS und ihrer Gewerkschaften vertritt die

Arbeiterinteressen nur im Rahmen des für "unsere (kapitalistische!) Wirtschaft" Erträglichen", dh in Unterordnung unter den Profit, unter die Interessen der Kapitalistenklasse! Die Stalinbürokratie, ihre PdA handelt aber zugunsten des Kremls, stellt dessen selbstsüchtige Interessen über die Interessen der Arbeiterklasse! Darum können die bürokratisch enterdeten SPS und PdA nicht ernstlich für die Arbeiter kämpfen, nicht einmal für die echte Arbeitszeitverkürzung!

So beweisen SPS und PdA ~~immer wieder~~ immer wieder: sie sind keine Arbeiterparteien! Eine wirkliche Arbeiterpartei fehlt, muss erst geschaffen werden! Gut, dass das AW manchmal, wenn auch ungenügend, die Notwendigkeit der Schaffung einer wahren Klassenpartei der Arbeiter betont. Auch die echte Gewerkschaftsdemokratie muss wieder hergestellt werden!

Möge das AW den Kampf für die echte Arbeitszeitverkürzung, ohne Lohnkürzung und ohne **X** Intensivieren der Arbeit führen! Möge es die Arbeiter über die Tatsachen der kapitalistischen Ausbeutung immer besser aufklären! So wird es seine Pflicht als Organ der Proletarischen Aktion und des SAB erfüllen: immer wieder den Arbeitern die ungeschminkte Wehrheit zu sagen, ihr Klassenbewusstsein immer höher zu heben und so sie zum konsequenten Kampf für ihre Interessen immer mehr zu befähigen. So wird das AW auch den Arbeitern helfen, die SPS und PdA zu durchschauen und daraus die richtigen Konsequenzen zu ziehen: da die Arbeiterklasse heute ohne einer wirklichen Arbeiterpartei dasteht, muss diese aufgebaut werden!

A.B.

26. 6. 1959.

Lieber R u d i !

6. März 1960.

Beiliegend übersenden wir ein ~~sch~~ Schreiben, um dessen Weiterleitung wir Dich bitten. Hoffentlich sind auch die Hefte gut angekommen. Umdas Ehepaar mit Sohn aus USA haben wir uns gleich zu bemühen versucht. Sie bedurften aber unserer Hilfe nicht. Dafür hat aber Genosse Willi ein noch sehr junges Ehepaar, ebenfalls aus USA, bei sich aufgenommen und gesorgt. Mit ersterem hatten wir nur 2 oder 3 Aussprachen. Sie waren nur kurze Zeit hier. Mit dem jungen Paar hatten wir jedoch sehr viele interessante Diskussionen und hatten weiteren Kontakt.

Nun hätte ich eine Bitte an Dich. Du wirst ja den Artikel im "AW" über Friedrich A d l e r anlässlich seines Ablebens gelesen haben. Das Lob, das ihm da erteilt wird, ohne im geringsten auf seine unrühmliche Rolle die er mit der Gründung der 2 1/2 Internationale und bei der Abwürgung der prol.revol.Aufstiegsbewegung der österreichischen Arbeiter gespielt hat, hinzuweisen. Nur ein Glanzstück von ihm sei angeführt: Als es um die Bewaffnung der österr.Arbeiter ging, hat er sich ~~gar~~ nicht gescheut, die schmutzigsten Mittel, selbst der persönlichen Verleumdung, vor allem gegen den Hauptvertreter für die Bewaffnung der österr. Arbeiter, anzuwenden. Und als all das nicht ausreichte und die Bewaffnung auf dem Reichsarbeiter-rat (Mai 1920) trotzdem mit Zweidrittel Mehrheit beschlossen wurde, war Friedrich Adler einer der Eifrigsten, die die Sabotage dieses Beschlusses erfolgreich betrieben. ~~Adler war ein Mann, der entscheidend mitgeholfen hat, die österr.~~ Also einen Mann, der entscheidend mitgeholfen hat, die österr.

Bourgeoisie vor dem Sieg der prol.Revolution zu retten, ein Lob zu schenken und ihn als prol.Revolutionär in seinem Kirken erscheinen zu lassen, das ist sehr arg und ein sehr bedenkliches Zeichen!! ~~Adler war ein Mann, der entscheidend mitgeholfen hat, die österr.~~ Lieber Rudi, darf ich Dich bitten, mir zu schreiben wie Du über diesen Artikel im AW denkst? Es wird uns alle freuen, bald wieder von Dir zu hören.

Herzliche Grüsse von uns allen,

F r a n z.

Viele Grüsse an Deine Mattin.

An die
Leitung der MAS

6. März 1960.

Werte Genossen!

Aus Versehen haben wir es unterlassen, Euch den Erhalt von 22 Stück, der von Euch hergestellten Kurshefte zu bestätigen. Wir möchten gleichzeitig ersuchen, uns über den Kostenpunkt Bescheid zu geben und verweisen in diesem Zusammenhang auf unser Schreiben vom 19.5.1959 an Euch.

Weiters teilen wir Euch auch mit, dass wir am 23.1.1960 durch den Genossen S i m o n 105, der von uns hergestellten Hefte an Euch übersandt haben. Noch haben wir den Erhalt dieser Hefte nicht bestätigt erhalten. Wir hoffen, dass Ihr sie gut erhalten habt und bitten, uns umgehend Bescheid zu geben.

Wir verbleiben mit proletarischen Gruss,

f.d.Litung der PVÖ:

F r a n z.

Zürich, den 27. März 1960.

Lieber Franz,

Möchte Dir den Brief vom 6.3. bestens verdanken.
Entschuldige bitte meine Schreibfaulheit, habe schon
wieder ein schlechtes Gewissen deswegen.

Ebenfalls bestätige ich den Empfang von 104 (nicht 105)
Hefte, aus dem Nachlass des verstorbenen Genossen Frey,
die ich zu Deiner Verfügung halten werde.

Wie Du wohl schon durch den Überbringer Dr. Schüler
erfahren haben wirst, wurden ihm die Hefte an der Grenze
weggenommen, und mir erst etliche Wochen später
durch die schweizerischen Zollorgane zugestellt. Ev.
wurde ein Heft zurückbehalten?

Ueber den Artickel des verstorbenen V. Adler im A.W.

bin ich grossenteils auch eurer Meinung, schade dass ihr
nicht damals an die Redaktion des A.W. eine entsprechende
Erwiderung zur Veröffentlichung zugestellt habt.

Ev. wäre es auch ietzt noch nicht zu spät.

Ich werde Dir später noch meine persönliche Meinung
darüber mitteilen.

Herzliche Grüsse an Euch alle,

VON
Tischler



9.8.1963.

An die L. der MAS bzw. ^{des} SAB.

Werte Genossen !

Wir danken Euch dafür, dass Ihr uns 68 Hefte - davon 48, die wir von Euch in den Jahren 1961 und 1962 erhielten - kostenlos gegeben habt. Wir schätzen dieses Geschenk, das der Sache der Arbeiterklasse nützen wird.

Mit proletarischem Gruss

.....

(für PVÖ)